

Überwinterung 2017/18

1. Bericht: Staffelstein, Ten Haaft, Conil de la Frontera

Am 8. Dezember 2017 verließen wir Stollberg in westlicher Richtung in der Absicht, nach kurzem Aufenthalt in Südspanien die ersten Monate des Jahres 2018 auf den kanarischen Inseln Lanzarote und Fuerteventura zu verbringen.

Den ersten mehrstündigen Zwischenaufenthalt legten wir bei Coburg ein, um die Familie Heckendorff zu besuchen. Noch am Abend desselben Tages parkten wir unser Gefährt auf dem Wohnmobilstellplatz an der Obermaintherme in Bad Staffelstein für vier Nächte (N50° 06,556'; E10° 59,665'). Bis zum Dienstag genossen wir für täglich 3 Stunden das um die 35 Grad warme Wasser sowie die Massagedüsen in den Becken der Therme.

Für den Mittwoch hatten wir einen Termin bei der Firma Ten Haaft in der Nähe von Pforzheim. Von der Firma stammt unsere Satellitenantennenanlage auf dem Dach des Wohnmobils. Wir hatten sie 2004 beim Neukauf unseres Womos als eines der Extras mit erworben. Seit der Kanarenreise von 2015 (als wir in einem Straßentunnel Deckenkontakt hatten) schien es mir, dass die Geometrie der Anlage neu justiert werden muss, denn selbst in Mitteleuropa kam das C/N-Verhältnis (was etwas über die Qualität des empfangenen Satellitensignals aussagt) nicht mehr über Werte zwischen 10 und 11 hinaus. Die meisten Fernsehsender strahlen heute ihre Programme auch über Satelliten in HD aus. Das hat zur Folge, dass bei schwach einfallendem Signal (C/N unter 9,0) der Empfänger mitteilt, dass er das Signal nicht dekodieren kann. Das trat bei uns in fernen Ländern (wie z.B. Cypern) mehrfach ein. Wir waren dann auf Radio und Nicht-HD-Sender angewiesen, die man bereits ab einem C/N ab 6,0 empfangen kann. Wir verbrachten die Nacht zum Mittwoch auf dem großen Stellplatz der Firma (N48° 53,175'; E08° 37,929') und genossen den vollen (kostenlosen) Service der Firma. Eine erste Probe nach der Reparatur (einschließlich Durchsicht) ergab sehr befriedigende Resultate. Die deutschen Sender fielen mit einem C/N von über 15,5 ein. Solch einen Wert hatte ich selbst vor 2015 mit der Anlage noch nie registriert. Bis heute bin ich sehr zufrieden. Hier in Südspanien (wo wir derzeit stehen) liegt der C/N bei 14,6.

Die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verbrachten wir auf dem Autobahnrastplatz bei Baden-Baden, die nächste Nacht auf dem Rastplatz an der A7 nahe Roussillon (südlich Lyon im Tal der Rhone) in Frankreich. Die darauffolgende Nacht (zum Sonnabend) beabsichtigte ich, in Spanien, kurz hinter der Grenze zu Frankreich zu verbringen. Daraus wurde aber nichts, denn ich hatte mich mit dem Dieserverbrauch verkalkuliert. Ich wollte in Spanien tanken und nicht in Südfrankreich, denn dort ist der Liter Diesel um ca. 30 Cent billiger. Als wir schon in Grenznähe waren, wurde mir klar, ich muss nochmals in Frankreich nachtanken, denn die Anzeige bewegte sich in rasantem Tempo von Viertel-Voll auf den roten Bereich zu. Wie das aber in Notfällen so ist, es kam einfach keine Tankstelle in Sicht. Erst hinter Perpignan war eine vorhanden. Um mich

zu beruhigen (an jeder Steigung bangte ich darum, dass das Womo ja nicht plötzlich stehen bleiben möge), ließ ich den Tank voll laufen. Die Pistole stoppte bei 70,5 Liter (nach den technischen Daten des FIAT-Ducato gehen 70 Liter rein). Noch nie hatte ich den Tank so leer gefahren. Ich nahm mir vor, es nie wieder zu solch einer Situation kommen zu lassen. An der Tankstelle verblieben wir dann auch über Nacht.

Am nächsten Tag (auf spanischem Territorium, hinter den Pyrenäen) begleitete uns erstmals seit der Abfahrt von Stollberg die helle Sonne den ganzen Tag, wodurch die Stimmung im Mobil bestens war. Wir waren inzwischen soweit westlich, dass die Sonne erst gegen 17.30 Uhr hinter dem Horizont verschwand (hier an der Atlantikküste im Süden Spaniens sogar erst gegen 18.20 Uhr, zu jener Zeit -kurz vor Weihnachten- wird es in Deutschland wesentlich früher finster). Wir beschlossen, uns zwei Tage auszuruhen und steuerten den Stellplatz bei einem Weinbauern in den Bergen hinter Tarragona an (Stellplatz Artcava Can Batlle bei Avinyonet de Penedes N41° 22,100'; E01° 46,367'). Hier schrieb ich den Bericht zum Verlauf des Jahres 2017. Und hier bewahrheitete sich der Spruch „Ein Unglück kommt selten allein“ (das erste war wohl die Story mit dem Leerfahren des Tanks, denn bis heute habe ich kein weiteres registriert). Beim morgendlichen Zähneputzen entdeckte ich urplötzlich einen Goldzahn im Waschbecken. Der Zahn, welcher das rechte Teleskop des Unterkiefergebisses aufnimmt, war ohne Vorwarnung (ohne Schmerz) abgebrochen. Das Gebiss hängt somit nur noch am linken Teleskop. Ich stellte aber bald fest, auch mit nur einer Verankerung ist das Gebiss recht gut arretiert und es bleibt beim Essen am Platze. Erst beschloss ich, Kontakt zu meinem Zahnarzt in Chemnitz aufzunehmen, um zu erkunden, ob ich bis in den April mit einer Reparatur warten kann (dann wollen wir wieder zu Hause sein), konsultierte dann aber das Internet und fand einen deutschen Zahnarzt auf Lanzarote. Den will ich aufsuchen, sobald wir auf der Insel ankommen.

Am Montag (18.12.2017) setzten wir die Fahrt in Richtung Süden fort. Hinter Valencia bogen wir in Richtung Madrid ab (von da an ist die Autobahn maut frei), aber es ging sofort steil in die Berge (Zentralspanien, z.B. auch Madrid, liegt in Höhen um die 800 m). Wir übernachteten bei einer Tankstelle an der A3 hoch in den Bergen (malerische Aussichten). Hier kam mir erstmals der Gedanke, mich dafür zu interessieren, ob man an Tankstellen in Spanien auch Propangas (LPG) tanken kann (schließlich hatte ich mir in Deutschland zwei Adapter für spanische LPG-Tanksäulen besorgt - einen für die mehr östlichen Gebiete Spaniens, einen für die mehr westlichen). Normalerweise erkennt man das an einem separat (oft überirdisch) stehenden großen Gasbehälter oder an der speziellen (abseits gelegenen) Tanksäule für LPG. Wie ihr aus meinem Jahresbericht für 2017 sicher noch in Erinnerung habt, ersetzte ich vor der Rußlandreise eine der Gasflaschen im Wohnmobil durch eine fest eingebaute Gastankflasche. Bald stellte ich fest, von LPG (wird in Spanien mit GLP bezeichnet) ist nichts zu sehen. Auf einem Rastplatz nahe Cordoba fragte ich einen jungen Spanier danach. Er zog sein Smartphone zu Rate und erklärte mir, wo die nächste ist. In Deutschland hatte ich mir auf mein Smartphone bereits die App "LPG CNG Finder" heruntergeladen, die für ganz Europa ausgelegt ist. Sie zeigte in meinem Umfeld (bei Cordoba) nichts an. Ich folgte den Hinweisen des Spaniers nicht,

da noch kein dringender Bedarf bestand. Aber ich verstand, es muss in Spanien um LPG schlecht bestellt sein. Aus Erfahrung weiß ich, in allen Fragen des Campings ist der niederländische Campingverband führend. Also schaute ich im Internet dazu nach. Ich erfuhr, dass bis vor wenigen Jahren in Spanien LPG nur an Taxis abgegeben wurde, jetzt aber an alle Interessenten. Das Netz an LPG-Tankstellen scheint aber recht dünn gesät zu sein. Ich habe mir die Adressen (und GPS-Koordinaten) einiger solcher Tankstellen an der Nord-Süd-Trasse durch Spanien direkt in das Navi heruntergeladen. Am 9. Januar fahren wir nach Cadiz zur Kanarenfähre. Bei der Gelegenheit will ich das Gastanken in Spanien erstmals testen.

Die Nacht vom 19. zum 20. Dezember verbrachten wir nahe Ecija (100 km vor Sevilla) auf einem wilden Parkplatz gemeinsam mit vielen LKW's. Am 20. Dezember richteten wir uns auf dem Campingplatz „La Rosaleda“ (N36° 17,587'; W06° 05,762') an Rande der Stadt Conil de la Frontera ein. Der Ort befindet sich an der Atlantikküste Spaniens und ist zwischen Cadiz und Gibraltar/Algeciras gelegen. Vermerke: wir befinden uns jetzt 19 Längengrade weiter westlich als Stollberg gelegen ist, es gilt aber immer noch die Mitteleuropäische Zeit.



Die von uns von Stollberg bis zum Campingplatz La Rosaleda gefahrene Strecke über 2865 km. Um von Stollberg nach Conil zu gelangen, gaben wir 450,39 € für Diesel, 115,40 € für Maut in Frankreich und 56,95 € für Maut in Spanien aus.

Der Campingplatz liegt an einem Hügel mit guten Sonnen-Möglichkeiten. Er ist vorzüglich ausgestattet. Auf ihm zahlt man 19 €/Nacht für eine Parcela Grande (inklusive sehr gutes WLAN, Warmwasser, Entsorgung, Trinkwasser am Platz, Strom für 0,38 €/KW). Wir zahlen aber weniger, da man für einen Monat nur 295 € berappen muss und das gilt bereits bei mehr als 17 Tagen Verweildauer, d.h., z.B., bei 20 Tagen Verweilens zahlt man 14,75 € pro Nacht, bei 30 Tagen weniger als 10 €/Nacht. Der Platz hält viele Angebote zur Freizeitgestaltung bereit,

u.a. ein Freiluft-Schwimmbad, ein Planschbecken, eine Sauna, Massageangebote und einen Medizinpunkt sowie einen Sportsaal, Restaurants, ein großes Lebensmittelgeschäft (über Weihnachten geschlossen, Weihnachten endet hier am 6. Januar), Boule-Platz, Kinderspielplätze, sehr gute Sanitäranlagen mit Warmwasser für die Geschirrwäsche und das kostenlose Warmwasser ist in der Dusche zu allen Tageszeiten sicher (heiß) und läuft über 7 Minuten, danach im Verlaufe von 5 Minuten nur kaltes Wasser. Eine Auto- und eine Wohnmobilwaschanlage sind auch verfügbar. Bei Bedarf muss man sie mit Münzen füttern. Selbstverständlich gibt es auch Waschmaschinen für die Kleidung.

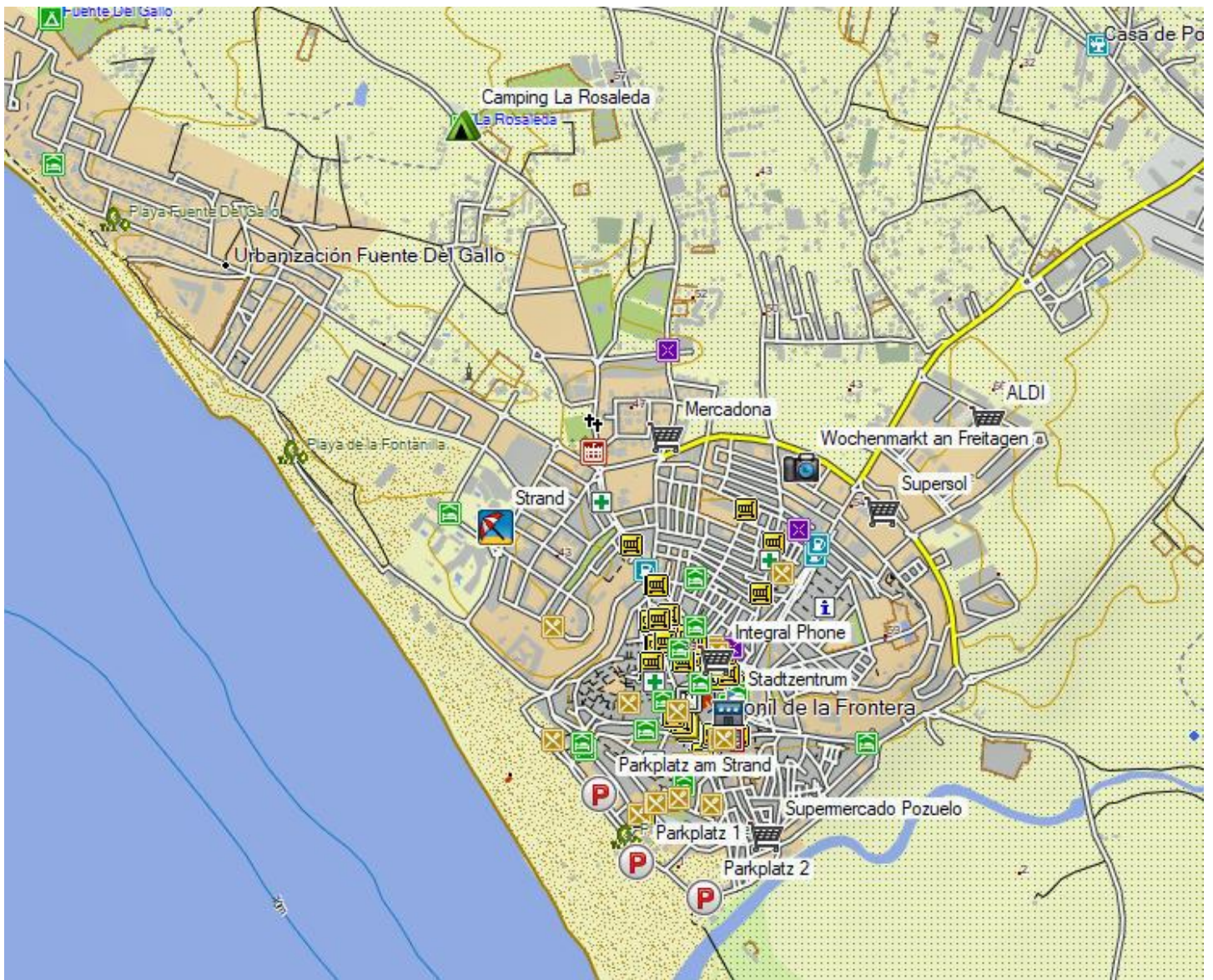
Wir sind von Engländern, Niederländern, Deutschen, Franzosen, Spaniern, Schweden, Finnen, Tschechen,..., umgeben (in der Reihenfolge der Häufigkeit). Im Gegensatz zu uns sind sie so gut wie alle keine Wandercamper, was heißen soll, sie stehen auf dem Platz für die gesamte Winterszeit und das in der Regel schon seit Jahren (auch immer auf diesem Platz).



Unsere Pitch (Parzelle) in "La Rosaleda". Auf dem Foto könnt ihr eine „Elektro-Schwalbe“ erkennen (der Anhänger, auf dem ich sie transportiere, steht hinter dem Tisch). Mit der Schwalbe fahre ich in den Mercadona bzw. Aldi einkaufen: einen Rucksack auf dem Rücken, einen über den Lenker gehängt (auf dem Tunnel liegend), eine 8-Liter-Wasserflasche auf dem Gepäckträger. Beachte den blauen Himmel !

Auf Fahren zählen wir jetzt wegen des Anhängers als 9m langes Wohnmobil (6,27 m das Womo, mit Anhänger 8,47 m).

Es gibt weitere Campingplätze in der Nähe. Das Wasser im Atlantik ist immer um die 21 Grad warm. Die Luft erreicht tagsüber die 20 Grad, im Wohnmobil bis zu 27 Grad (je nach Sonneneinstrahlung), bei klarem Nachthimmel (was sehr oft zutrifft) kann die Temperatur früh (Sonnenaufgang derzeit gegen 9 Uhr) im Wohnmobil auf 11 Grad runtergehen. Wir heizen nicht.



Conil de la Frontera.

Die Weihnachtstage und das Neue Jahr haben wir zu zweit im Wohnmobil mit Fernsehen zugebracht. In der Silvesternacht gab es laute Knaller und wenige Raketen auf dem Platz. Die Spanier lassen es krachen, die Ausländer lieben Raketen. Alle Camper sind gesittete Senioren. Wir hatten von zu Hause eine große Kiste mit Pfefferkuchen (uns aus Nürnberg zusenden lassen), zwei Stollen und zwei Likörflaschen sowie einen tiefgefrorenen Hasen sowie Lammfleisch mitgebracht. Außerdem spendete der Campingplatz eine Rotweinflasche und wir hatten noch eine zusätzlich im Mercadona erworben. Bis auf die Stollen hat alles unseren Verdauungstrakt bereits durchlaufen.

Wie bereits erwähnt, am Dienstag, den 9. Januar, soll es mit der Fähre nach Lanzarote gehen (Fahrzeit 31 Stunden, weswegen wir eine Kabine gebucht haben). Von dort wird der nächste Bericht kommen.

Von da an ist nur noch wildes (freies) Campen angesagt, ohne alle die oben bei La Rosaleda erwähnten Annehmlichkeiten. Auf beiden zu besuchenden Inseln gibt es keine Campingplätze. Wir wollen die Natur und die reichlich vorhandenen Sandstrände genießen. Ich bin mir sicher, mit dem Womo werden wir Standplätzchen (am Straßenrand, am Strand, auf Parkplätzen, bei

Hotels) finden. Aber Wasser und Entsorgungsmöglichkeiten für Grauwasser und die Toilettenkassette sind ein Problem. Externe Stromquellen sind nicht verfügbar, nur der Generator am Motor des Womos, die Sonnenpannele auf seinem Dach, die zusätzlich mitgeführten faltbaren Sonnenpannele und der notfalls einzusetzende Generator von Honda (wir haben solch ein Aggregat eingepackt) können die zwei Akkumulatoren des Wohnmobils zu je 95 Amperestunden (der Motor hat einen separaten Akku) füllen. Die Sonne wird unser Verbündeter sein. Zum Engpass kann auch die Internetverbindung werden (hier auf dem Campingplatz haben wir unbegrenzt WLAN). Auf den Inseln ist nur die Funkverbindung des Smartphones vorhanden, aber (da ohne WLAN) nur in dem Rahmen, wie es unser Tarif von Vodafone hergibt (pro Monat ein GB für Daten, 200 Gesprächsminuten, Flatrate für SMS). Ich werde mir deshalb vermutlich zusätzlich für das Notebook eine spanische SIM-Karte kaufen, um das verfügbare Datenvolumen zu vergrößern. Damit müsste es möglich sein, ab und zu ein VIDEO aus dem Internet herunterzuladen.

Das wär's, was ich im ersten Bericht mitteilen wollte.

Angefertigt am 7. Januar 2018 auf dem Campingplatz „La Rosaleda“ bei Conil de la Frontera.